



- 3 glauben er.leben als Diakonisse
- 4/5 glauben er.leben als alternativer Lebensstil
- 6 glauben er.leben am Elternabend
- 11 glauben er.leben als Mitarbeiter
- 12 glauben er.leben im Urlaub





Die Bibel ist Gottes Wort



glauben er.leben

Die Bibel soll für uns Christen als Lebenswegweiser gelten. Doch wie oft lesen wir Dinge, die für uns unfassbar oder unlogisch erscheinen. Geraten wir dann nicht ins Zweifeln, weil unser Verstand es nicht fassen kann? Kommen wir vielleicht sogar in die Versuchung zu sagen, dass die Bibel nicht zu 100 % wahr ist? Wenn man gleich am Anfang der Bibel liest, wird von der wunderbaren Schöpfung der Erde in sechs Tagen berichtet. Es gibt heute viele Menschen, die sich Christ nennen und die Schöpfung in sechs Tagen ablehnen. Ja sogar die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) lehnt die Schöpfung, wie sie in der Bibel steht, ab. Ich kann nicht begreifen, warum sich diese Leute Christen nennen. Gott sagt uns ganz deutlich, dass Menschen, die sein Wort in Frage stellen, untüchtig für den Glauben sind (2.Tim. 3,8). Wir brauchen uns nicht immer neue Lehren auszudenken. Denn die Bibel war damals und ist heute das unfehlbare und irrtumslose Wort Gottes. Jegliche Art von Bibelkritik ist ein Zeichen, dass Menschen sich von Jesus weg bewegen. Doch nur wenn wir seinem Wort voll und ganz vertrauen, werden wir ans Ziel kommen.



Benjamin Gruner, EC Lugau

- 24. – 27.07.08 EC-Europa-Kongress in Piliscsaba, Ungarn (www.cceurope.eu)
- 06. – 10.08.08 Allianzkonferenz in Bad Blankenburg
- 30.08.08 EC-Grillfete Hüttstattmühle, ab 17.00 Uhr
- 12. – 14.09.08 Jugendleitercard I – Seminar, Hüttstattmühle
- 15. – 21.09.08 Jugendevangelisation in Lugau
- 16. – 20.09.08 ich glaub's – Jugendevoangelisation in Pobershau
- 26. – 28.09.08 EChT – EC-Jugendkongress in Baunatal
- 26. – 28.09.08 Theaterseminar mit Ulrike Flämig, Hüttstattmühle
- 06. – 12.10.08 Kurzbibelschule in Aue



I N T I M E

glauben er.leben als Diakonisse

(Hier ein Interview mit Diakonisse Schwester Gisela Nowak aus dem Diakonissenmutterhaus Zion in Aue)

Diakonisse ist ja ein außergewöhnlicher Beruf. Wie kommst du dazu, das zu werden? Diakonisse ist in erster Linie eine Berufung zum Dienst in einer Schwesternschaft, in der wir gemeinsam glauben, leben und Gott und den Menschen dienen. Diakonissen tun das in verschiedenen „Berufen“: Krankenschwester, Heilerziehungspflegerin, Köchin, Hauswirtschaftlerin, Referentin für Gemeinschaftsarbeit, Religionspädagogin. Als ich mit 15 Jahren zu Jesus Christus fand, habe ich gefragt, wie mein Leben für ihn aussehen sollte. Zunächst hatte ich meine eigenen Vorstellungen und sagte sie Jesus. Ich wollte einen Pfarrer heiraten und dachte, dass ich mit ihm zusammen vieles für Jesus tun könnte. – Unser Jugendkreis wurde damals von einer Auer Diakonisse geleitet. Sie sagte zu uns: Jesus braucht Menschen, die mit ihrem ganzen Leben für ihn da sein wollen und ihm als Diakonisse dienen. – Dazu hatte ich meine Einwände. Nein, das kann man nur, wenn man erst mal am Rande des Todes war oder eine Enttäuschung im Leben durchmachte. Aber ich als gesundes junges Mädchen konnte es mir nicht vorstellen. – Dann aber holte der Herr mich dort ab, wo ich

gedanklich gerade stand. In einer Predigt über Johannes 1,46 ff wischte er meine Einwände weg. Als ich dann noch in Mt. 19,12 (n. Luther 1965) las: „Etlliche verzichten um des Himmelreiches willen auf die Ehe. Wer es fassen kann, der fasse es“, war meine Entscheidung getroffen: Das will der Herr für mich.

Was fasziniert dich heute an deinem Stand? Ich erlebe meinen „Stand“ als ein Freisein für Jesus, das gibt mir einen weiten Raum und viele Erfahrungen mit Menschen, für die ich da sein kann. Eingebunden bin ich in eine tragende Schwesterngemeinschaft, in der wir miteinander Freude und Leid teilen.

Gab es Zeiten in deinem Leben, wo du mit deinem Beruf/deiner Berufung Schwierigkeiten hattest? Wie bist du damit fertig geworden?

Grundsätzlich habe ich an meiner Berufung nicht zweifeln müssen. Aber als junge Schwester war ich im Werdauer Bezirk im Gemeinschaftsdienst, da gab es Zeiten, wo ich mich elend fühlte, wenn die jungen Familien nach der Gemeinschaftsstunde vernügte nach Hause zogen und ich dann allein in meine Wohnung ging.

Geholfen haben mir ehrliche Gespräche in der Seelsorge, das Bewusstmachen, es bleibt hier eine Lücke. Aber die Liebe Jesu gewann mehr und mehr in mir Raum, und der Herr nimmt den ersten Platz in meinem Leben ein.

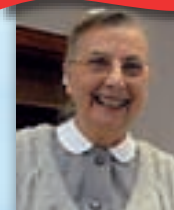
Was kannst du Teenagern und Jugendlichen für wichtige Lebenstipps geben?

Frage Gott im Gebet, was er mit deinem Leben vor hat. Suche dir einen vertrauten Menschen, mit dem du alles besprechen kannst und der dich geistlich begleitet. Du brauchst zu jedem Platz die Gewissheit: Hierher hat mich Gott gestellt, das ist meine „Berufung“. So kannst du im täglichen Kontakt mit

Jesus auch Konflikte und Schwierigkeiten durchstehen. Bedenke: Was du für Jesus und für andere tust, gibt deinem Leben Sinn und macht glücklich.



EIN NEUER JOB?



von Sr. Gisela Nowak, Aue-Zion



... als alternativer Lebensstil

Matth. 5,38-48

Alternativ ist in!

Eine junge Frau schreibt über ihr Leben:

Alternative Lebensform ist ein Zeichen für meinen Mut und meine Freiheit, einen eigenen Weg zu wählen. Der eigene Weg ist oft schwieriger und ich kann nicht in den Spuren meines Vordemannes laufen. Meine Freiheit ist mir alles wert und ich denke und wähle gerne selbst. Damit bin ich auch selbst verantwortlich für meinen Weg.

In einer Zeitschrift stand zu lesen: „Die Familie ist auch am Anfang des 21. Jahrtausends die beliebteste Lebensform in Deutschland. Dennoch haben sich traditionelle Muster geändert: Das Hausfrauenmodell wurde durch berufstätige Mütter ergänzt, auch alleinerziehende Mütter, schwule Adoptiv-Väter oder Partnerschaften ohne Trauschein sind heute nicht mehr ungewöhnlich. Und ob Hippies, Punks oder Mönche – sie beweisen, dass alternative Lebensformen gesucht und gelebt werden.“ Alternativ kann auch seltsame Wege gehen ... Wie gerne wäre so mancher aus unserer karrierefixierten High-Tech-Gesellschaft einer von ihnen gewesen: Ein Hippie. Oder mancher lebt „HOTEL MAMA“: Ein voller Kühlschrank, frische Wäsche, ein geputztes Bad – mit dem Begriff „Hotel Mama“ wird schnell ein elterlicher Beherrschungsbetrieb assoziiert, der hält, was ein gutes Hotel verspricht. Oder Aussteiger leben das Modell „EINSAMKEIT“: Der Philosoph Schopenhauer bezeichnet die

... was die Bergpredigt damit zu tun hat!?



Einsamkeit als eine „Quelle des Glücks und der Gemütsruhe“.

Wie geht alternativ?

Der Mensch von heute überlegt sich so manches, um sein Leben irgendwie in den Griff zu bekommen: „Alternative Lebensformen“ sind Modelle des Lebens, die sich von den herkömmlichen deutlich unterscheiden. Die Gesetze des Lebens werden mit neuem Inhalt gefüllt und es wird anders als normal auf sie reagiert:

- Das Gesetz der Kausalität: lat. Causalität = Ursächlichkeit. Ist das Gesetz von Ursache und Wirkung, es gibt keine Wirkung ohne Ursache.
- Das Gesetz der Entsprechung: Mit dem Begriff der „Entsprechung“ wird beschrie-

ben, dass Dinge und Ereignisse auf den verschiedenen Ebenen des Seins einander entsprechen. Hermes Trismegistos: „... Wie innen – so außen, wie außen – so innen. Wie im Großen – so im Kleinen.“

- Das Gesetz der Resonanz: lat. Resonare = zurückklingen. Viele wissen, dass eine Kompanie Soldaten, die über eine Brücke marschiert, diese zum Einsturz bringen kann oder dass die Stimmgewalt einer Sängerin ein Glas zerspringen lassen kann. Der alternativ lebende Mensch reagiert auf diese Gesetze anders als der Durchschnittsmensch und fällt dadurch auf. Alternativ als Christ leben heißt, dass diese Gesetze von Gott her neu und anders definiert werden. Ein Christ kann von Gott her anders reagieren, als man es normalerweise erwartet.

Alternativ fordert heraus!?

Jesus stellt uns zwei sehr herausfordernde Lebensformen vor, die dem alttestamentlich normalen Denken entgegenstehen. Wenn du das lebst, fällst Du auf, garantiert. Jesus zitiert aus dem AT den bekannten Satz: „Auge für Auge und Zahn für Zahn.“ Damit war eindeutig geregelt: Tue dem anderen nicht mehr aus Vergeltung an, als er dir angetan hat. Allein das war eigentlich schwer genug. Aber Jesus geht noch einen ganz entscheidenden Schritt weiter: „Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die andere hin. Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel. Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann gehe zwei mit ihm. Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab.“ Jesus bringt noch ein weiteres Zitat aus dem AT: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ Ganz klare Aussage. Aber auch hier geht Jesus einen ganz entscheidenden Schritt weiter: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures

Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.“

Lass dich von Jesus einladen, dein Leben alternativ zu führen. Er hat es uns vorgelebt und nimmt uns hinein in seine Lebensgemeinschaft.

- Tue dem Gutes, der dich nicht leiden kann
- Gib gerne ab, wenn der andere etwas nötig hat
- Beginne zu beten mit ganz konkreten Anliegen:

- Wer macht mir meinen Alltag schwer? Schreibe Namen auf einen Zettel und lege sie in deine Bibel. Bete täglich mit Namen für diese Person. Du bekommst mit der Zeit die Kraft der Liebe für diesen Menschen durch Jesus.
- Wenn es dich vor Wut fast zerreißt, nicht schimpfen, sondern beten! Das ändert uns und mit der Zeit auch unser Umfeld. Ich habe es in meinem Auto gelernt. Da gibt es Menschen, die das Gaspedal nicht finden oder an einer grünen Ampel einfach stehen bleiben. Statt zu schimpfen, bete ich kurz für das Auto vor mir. Ich kann gelassen bleiben und Frieden breitet sich aus.
- Rechne mal: Wie viel Geld hast du jeden Monat zur Verfügung? Wie viel sind davon zehn Prozent? Das Geld gehört Gott. Lege einen Teil auf die Seite und so bist du fast immer flüssig und kannst weitergeben von dem, was Gott dir schenkt.

Nimm die Einladung von Jesus an und lebe alternativ nach seinen Vorstellungen; und deine Welt wird sich ändern. Alternative Lebensform braucht Mut und Gottes geschenkte Freiheit, einen eigenen Weg zu wählen mit Jesus Christus.



von Barbara Köllner, Treuen, EC-Referentin



... beim ersten Elternabend des EC-Ortmannsdorf

Sonnabend, 17. Mai 2008

„Schade, dass ich nicht so jung bin wie meine Kinder!“
Das war die Aussage einer Mutti nach einem gelungenen „Elternabend“. Ziel war es, unseren Eltern zu zeigen, wer der Ort-



vom EC-Ortmannsdorf

mannsdorfer Jugendkreis ist und was wir machen. Ein weiteres wichtiges Anliegen war es, Brücken zu bauen und Vertrauen zu schaffen. Die Eltern sollten sehen, mit wem ihre Kinder die Freizeit verbringen und wohin sie montagabends zur Jugendstunde gehen.
Um die Einladung für die Eltern möglichst attraktiv zu gestalten, entwarfen unsere kreativen Köpfe die Programmzeitschrift „EC-Spielfilm“ (in Anlehnung an eine bekannte Fernsehzeitung). Der Abend wurde selbst über die Dauer von drei Stunden nicht langweilig. Zwei unserer Mitarbeiter führten ab 19 Uhr durch das Programm. Nach dem Start mit dem gemeinsamen Abendessen – bei dem sich erste Gespräche zwischen den Eltern ergaben – ging das Programm dann richtig los. Angefangen bei „Germany's Next

Topmodel“, bei dem sich unsere Jungs in Frauenkleider warfen – über eine Quizshow bis hin zu Sketchen von Lorient, der Olsen-Bande und einem Jahresrückblick mit den zehn schönsten Erlebnissen
2007/2008 – gab es viele geniale Momente. Weiter ging es mit „Peter Lustig“, der die Bedeutung von Gemeinde erklärte, und dem „Wort zum Sonntag“, in dem unser Jugendleiter zum Thema „Auf Gott hören“ (Eph. 5,10-20) sprach.
Im Rückblick auf den Elternabend können wir sagen, dass es ein riesiger Erfolg war. Gott hat uns schon in der Vorbereitung mit vielen Ideen gesegnet. Es gab viele Helfer, die mit anpackten. Jeder konnte seine Begabungen einbringen. Ein weiteres

Ergebnis war die verhältnismäßig große Teilnehmerzahl von insgesamt 69 Personen (nicht nur die Eltern, sondern auch die Geschwister waren teilweise mit dabei). Wir haben uns mächtig über den reibungslosen Ablauf, den großartigen Zusammenhalt und das engagierte Mitgestalten unserer neuen Konfi's gefreut. Gottes Wort ist an Leute gekommen, die nur sehr selten die Räume unserer Landeskirchlichen Gemeinschaft betreten. 20 Gäste waren sogar zum ersten Mal da. Damit hat uns Jesus reich beschenkt. Die Früchte des Abends sind nicht nur die positiven Außenwirkungen, sondern auch die stärkende Veränderung nach innen, die den Zusammenhalt innerhalb unseres Jugendkreises stärkt.
Kleiner Aufruf an den engagierten Leser: Elternabend, das ist zwar keine Erfindung von uns, aber zum Nachahmen absolut empfohlen!

Für Rückfragen unsere E-Mail-Adresse: kontakt@ec-ortmannsdorf.de

© Yank Chauvin – Fotolia.com

Überweisung/Zahlschein

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Bankleitzahl

Bankleitzahl

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Begünstigter

Sächsischer Jugendverband Entschieden für Christus • 09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37

Konto-Nr. des Begünstigten

314 166400

Kreditinstitut des Begünstigten

Volksbank Chemnitz eG

Bankleitzahl

870 96214

Betrag: Euro, Cent

EUR

Verwendungszweck: (max. 18 Stellen)

Spendenquittung

1 = jährlich
2 = einzeln
3 = keine

Verwendungszweck: (max. 27 Stellen)

Straße/PLZ/Ort des Kontoinhabers: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Begünstigter:

Sächs. Jugendverband Entschieden für Christus
09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37

Konto-Nr. des Begünstigten

314 166400

BLZ des Begünstigten

870 96214

bei

Volksbank Chemnitz eG

Betrag: Euro, Cent

EUR

Verwendungszweck:

Kontoinhaber/Einzahler: Name

ii

Vergessen Sie bitte nicht das Datum und Ihre Unterschrift.

(Quittung bei Bareinzahlung)

Datum

Unterschrift

in Gottes Ohr – Beten hilft!

- Danke Jesus**
- für die Möglichkeit der missionarischen FSJ-Stellen im Glauchauer Bezirk
 - für die Freizeiten und Mitarbeiter
 - für die Glaubensfreiheit in unserem Land
 - für das neue Bungalowdorf an der Hüttstattmühle

Betet bitte

- für Schutz und Bewahrung auf den Sommerfreizeiten
- für Gottes Segen und Begegnungen mit ihm in dieser Zeit
- für die Leiter und Mitarbeiter bei den Freizeiten
- für die Jugendevangelisationen in Lugau und Pobershau

EC-Mitarbeiter Bekenntnis

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist mein Erlöser und Herr.

Er hat mir meine Schuld vergeben und durch den Heiligen Geist ewiges Leben geschenkt.

Er hat mich als sein Eigentum angenommen und in seine Gemeinde gestellt.

Ich freue mich über die Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Deshalb will ich mein ganzes Leben nach seinem Willen ausrichten und meine Gaben für ihn einsetzen.

Ich will treu die Bibel lesen und beten.

In meiner Jugendarbeit will ich nach den EC-Grundsätzen verantwortlich mitarbeiten.

Ich will am Leben und Dienst meiner Gemeinschaft oder Gemeinde teilnehmen. Mit meinem Leben will ich anderen Menschen den Weg zu Jesus Christus zeigen.

Aus eigener Kraft kann ich das nicht. Ich vertraue auf Jesus Christus.

Alles zur Ehre meines Herrn!

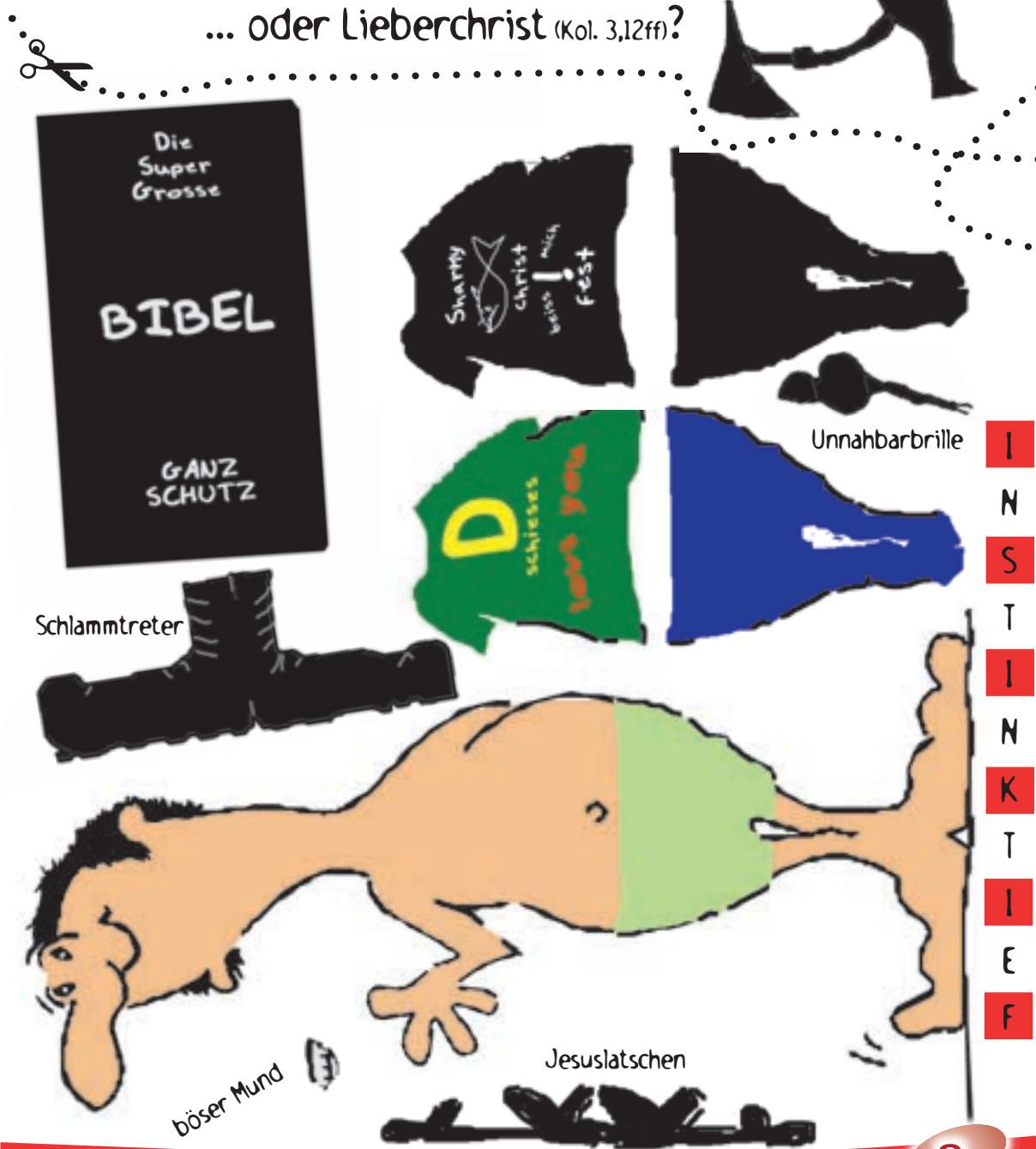
Sächsischer Jugendverband
 Entschieden für Christus (SJW-EC)
 Hans-Sachs-Strabe 37, 09126 Chemnitz
 Tel. 0371/5610000 w Fax 0371/5610001

Danke, dass Ihr uns für die EC-Kinder- und Jugendarbeit Geld zur Verfügung gestellt habt. Wir werden dieses Geld der von Euch vorgesehenen Bestimmung zukommen lassen und es nur sätzungsgemäß einsetzen. Die Finanzbehörden erkennen das umseitige Formular als Zuwendungsbestätigung an, wenn es von der Bank, Sparkasse oder Post abgestempelt ist und den Betrag von EUR 200,00 nicht übersteigt. Bitte vergesst nicht, bei höheren Beträgen auf dem Formular das entsprechende Feld für die Zuwendungsbescheinigung zu kennzeichnen. Umseitig handelt es sich um eine Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften. Der Sächsische Jugendverband Entschieden für Christus (SJW-EC) Im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 02. 05. 2008, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabebearbeitung anerkannt.

Wie hättet ihr's gern?

Kampfchrist (Eph. 6,10ff) ...

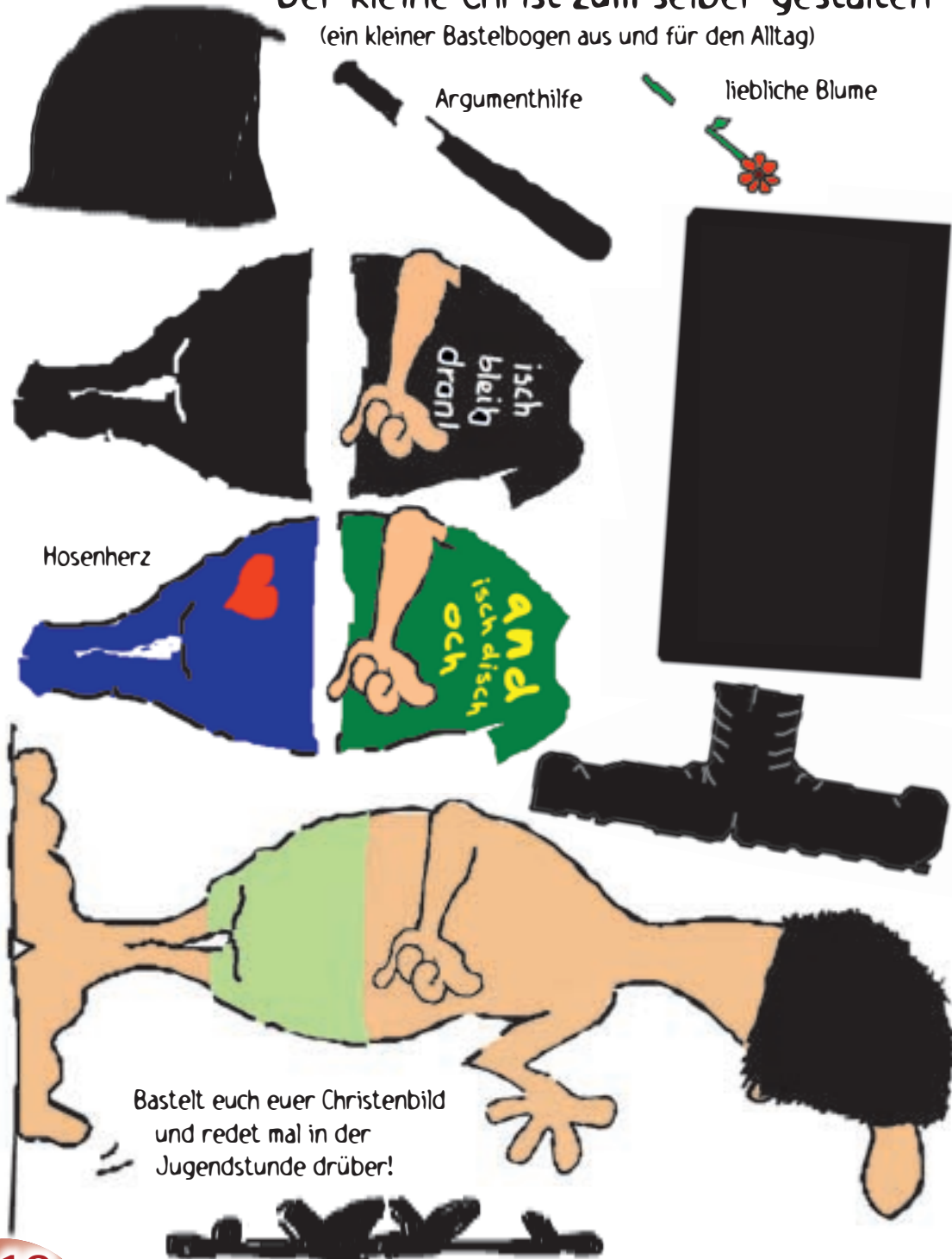
... oder Lieberchrist (Kol. 3,12ff)?



Mut- oder Wuthelm

I
N
S
T
I
N
K
T
I
E
F

Der kleine Christ zum selber gestalten (ein kleiner Bastelbogen aus und für den Alltag)



Jugendleiter- und Mitarbeiter- Wochenende 2008

- ein heißes Teil
für coole Mitarbeiter -

Ich fand das Wochenende als Wiederholungstäter wieder sehr gut. Auch wenn ich das eine oder andere schon 1- bis 2-mal gehört habe, nehme ich jedesmal andere Schwerpunkte mit. Die steigende Zahl der Teilnehmer tut dem Seminar recht gut. Die Organisation des Wochenendes war gut, wobei die detaillierte Vorabinfo sehr hilfreich war – man konnte sich also gut auf das, was kommt, einstellen. Die Themen und der Inhalt waren wieder sehr treffend und informativ. Für unseren Kreis im speziellen ist mir durch Gespräche mit anderen die Dankbarkeit über unseren Kreis bewusst geworden. Durch die Seminare und Themen sind mir noch offene Punkte deutlich geworden, die wir nun angehen werden. Sehr gut fand ich, dass in diesem Jahr alle Regionalreferenten und der Reini mit dabei waren. Alle haben das Program gestaltet und jeder hat Raum für Gespräche gegeben. Und zum Schluss auch ein Lob an die Leitung und Organisation der Hümü im allgemeinen – (Unterkunft/Verpflegung/etc.).

Fakten:

- 47 Jugendleiter und Mitarbeiter
- 3 regionale Jugendreferenten
- 1 Vorsitzender

Viele Themen:

- Leiter = leiden?
- Als Leiter geistlich prägen
- Seelsorge des Leiters
- Jugend planvoll gestalten
- Weihestunde gestalten
- Geistl. Ereignis Mitgliedschaft
- EC in Sachsen
- Mission unsere Mission?
- Weihestunde
- manche Zeit zum Erzählen u. Austauschen



Timotheus Hannemann,
Jugendleiter,
EC Lauter

I
N
T
E
R
E
S
S
A
N
T



Bungalowdorf Hüttstattmühle eröffnet

modernes und preiswertes
Gruppenangebot

Seit Mai 2008 steht das neue Bungalowdorf an der Hüttstattmühle offen – 7 komplett modernisierte Bungalows mit 35 Betten, ein großzügiger Gruppenpavillon und ein neu gestaltetes Gelände laden ein. Die EC-Teencamp-Mitarbeiter waren die ersten „Tester“, Schulklassen, Jugendgruppen und Hochzeiten folgten seitdem. Auf der Dank- und Einweihungsfeier am 17. Mai lud Werner Uhlig vom Geschäftsführenden Vorstand des Gemeinschaftsverbandes mit dem Slogan „Betreten der Baustelle erwünscht“ herzlich in das Bungalowdorf ein, der Zöblitzer Bürgermeister Dietmar Georgi freute sich über das Enga-

gement für die Menschen und die positiven Veränderungen in so kurzer Zeit. „Wir wünschen uns, dass sich viele junge Menschen hier zu Hause fühlen, ihre Sorgen bei Gott abladen, Glauben erleben und mit Jesus fest machen.“ – fasste Reinhard Steeger als Vorsitzender des sächs. EC-Verbandes das Anliegen zusammen. In nächster Zeit werden weitere 4 Bungalows mit Sanitär-, Dusch- und Küchenzelle modernisiert. Und nun? Anmelden, Hinfahren, Erleben ...

Kontakt Hüttstattmühle:
www.huemue.de,
Tel: 037363-14606,
info@huemue.de

Dietmar Müller,
Chemnitz,
Geschäftsführer
SJV-EC



Urlaubsreif!?

„Wenn man anfängt, seinem Passbild ähnlich zu sehen, sollte man Urlaub machen.“

Ephraim Kishon (israelischer Schriftsteller)

Wenn ich an Urlaub denke, dann fällt mir dieses große, weiße Blatt Papier ein, das seit einigen Monaten meinen Küchenschrank schmückt. Darauf steht ein Zitat aus dem Talmud (Jüdische Weisheitsliteratur). Es lautet:

„Wenn ein Jude vor seinen Schöpfer tritt, muss er sich für jeden erlaubten Genuss, den er sich hat entgehen lassen, rechtfertigen.“

Ich finde diesen Satz schon ulkig. Er verändert so sehr die Perspektive. Er stellt mich vor zwei Fragen:

1. Was ist eigentlich ein erlaubter Genuss?
2. Wo lauert an diesem Tag dieser Genuss?

In Prediger 2,24-25 steht:

„Ist's nun nicht besser für den Menschen, dass er esse und trinke und seine Seele guter Dinge sei bei seinem Mühen? Doch dies sah ich auch, dass es von Gottes Hand kommt. Denn wer kann fröhlich essen und genießen ohne ihn?“ Das ist es, was den Urlaub prägen soll: Essen, trinken, fröhlich sein, genießen, guter Dinge sein und das alles mit Gott. Er soll den Urlaub füllen. Hier habe ich Zeit für Ihn, wie sonst nie. Im Urlaub kann ich mich entspannen, meine Beziehung zu Gott neu aufbrennen lassen, andere Christen treffen, Mission auf dem Campingplatz oder die heiß ersehnte Freizeit aus dem Freizeitkatalog erleben.

Übrigens:

Das kleine Wörtchen „UrLaub“ kommt gar nicht von versteinerten Pflanzenblättern. Es hat sich (etymologisch betrachtet) aus dem Wort „Erlauben“ entwickelt.

Ich denke, dass es diesen Sommer mal wieder Zeit wird, mich aus dem Alltag herauszunehmen und mir mit dem „Urlaub“ eine Zeit zu „erlauben“, die mich Gott näher bringt. Dann werde ich nach meinem Urlaub wahrscheinlich auch nicht mehr so aussehen wie auf meinem Passbild.

Michael Hochberg, Bautzen
EC-Referent



I M P R E S S U M

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband Entschieden für Christus (SJV-EC)
 Redaktion: Rebekka Weiß, Dietmar Müller, Reinhard Steeger, Bernd Günther, John Brückner
 Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001,
 E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de
 Bankverbindung: Volksbank Chemnitz, BLZ 870 962 14, Konto 314 166 400
 Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
 Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!